

STIFTUNGSBRIEF

INFORMATION DER STIFTUNG JA ZUM LEBEN



STIFTUNG
JA ZUM LEBEN



©astrossystem

Kind behalten kann. Das ich es schaffen kann. Sogar meine Eltern haben mir eine Liste mit Ärzten ausgedruckt, die in unserer Stadt Abtreibungen durchführen.“ Weiter kommt sie nicht. Man hört nur noch Schluchzen und Weinen. Später, nachdem sie sich beruhigt hat, schildert sie ihre Situation. „Den Schein habe ich mir schon geholt. Aber ich kann das nicht. Jedes Mal, wenn ich einen Termin für die Abtreibung machen will, zittert mein ganzer Körper.“ Noch habe sie eine Woche, danach würde eine Abtreibung komplizierter werden. „Können Sie mir nicht helfen?“

Frauen im Schwangerschaftskonflikt benötigen schnelle Hilfe

Wie so oft musste schnelle Hilfe her. Gute Ideen, wie man das Leben eines Kindes retten kann und praktische Lösungen, um finanzielle Engpässe zu überwinden.

Da die STIFTUNG JA ZUM LEBEN selbst keine Beratung anbietet, stellt unser Mitarbeiter schnell und unkompliziert die Verbindung zu den von der Stiftung unterstützten Beratungsstellen her. Online in einem Chat, am Telefon oder vor Ort können die Frauen sich professionelle Hilfe holen, die ganz wie die Stiftung nur ein Ziel verfolgen wird, nämlich das Leben des ungeborenen Kindes zu retten.

Spendenstichwort: Schwangersenfond



©dinaopphoto/stock.adobe.com

„Schenk´ doch dem Kind in Dir das Leben!“

Zwei Frauen, zwei ungeborene Kinder und der verzweifelte Kampf für das Leben

Dienstagabend, 20.00 Uhr. Das Telefon klingelt in der Geschäftsstelle der STIFTUNG JA ZUM LEBEN. Ein Mitarbeiter der Stiftung ist zufällig noch anwesend und hebt ab. Eine erleichterte Frauenstimme ist zu hören. „Bin ich froh, dass noch jemand ans Telefon gegangen ist.“ Ob jetzt noch eine günstige Zeit zum Telefonieren sei. Der Mitarbeiter bejaht und die Frau am anderen Ende der Leitung bleibt nicht lange stumm. Die Situation sei kompliziert und dramatisch. Die leibliche Mutter ihres Pflegekindes sei erneut schwanger und wolle abtreiben. „Ich würde ihr gerne anbieten, das Kind auch noch zu nehmen, aber ich kann nicht“, stöhnt sie hörbar verzweifelt. Fünf Kinder lebten bereits in ihrem Haushalt, davon ein Junge mit geistiger Behinderung, da seine leibliche Mutter während der Schwangerschaft Alkohol und Drogen konsumiert hatte. „Ich möchte doch nur, dass sie

dem Kind das Leben schenkt. Aber ich habe keine Ahnung, wie ich ihr helfen kann.“ „Gibt es denn keinen Vater?“ fragt der Mitarbeiter vorsichtig. Natürlich, aber von dem sei die Mutter besser schon vor Jahren geschieden worden. Die Lage ist verzwickelt und prototypisch. Während die einen sich aufrichtig bemühen für das ungeborene Kind eine Pflegefamilie zu finden, drängt das Jugendamt vor Ort die Mutter zu einer Abtreibung. „Sie erzählen ihr, dass es das Beste für sie ist. Dass sie es doch jetzt schon nicht schaffen würde“, berichtet die Frau am anderen Ende der Leitung und seufzt.

An einem anderen Spätnachmittag im Juni, klingelt das Telefon wieder. Dieses Mal ist es eine junge Frau, die schon nach wenigen Sätzen in Tränen ausbricht. „Ich bin schwanger und alle sind gegen mich“, schluchzt sie ins Telefon. „Niemand sagt mir, dass ich das



Liebe Freunde und Förderer,

obwohl die Abtreibungszahlen leicht sinken, bestürzt mich jeder Blick in die offiziellen Abtreibungsstatistiken. Über 100.000 gemeldete Abtreibungen pro Kalenderjahr bleiben ein himmelschreiendes Unrecht. Doch allzu oft werden die sinkenden Zahlen als Erfolg verkauft und Abtreibungsärzte mit Preisen geehrt. Wie kann es sein, frage ich mich, dass Ärzte, die tausenden von ungeborenen Kindern das Leben nehmen, festlich beklatscht und gefeiert werden?

Ich bin erschüttert und trotzdem optimistisch, denn wir haben wirklich einen Grund zu feiern und Menschen zu ehren, die sich seit Jahren und Jahrzehnten für den Schutz von Schwangeren, Ungeborenen und Kindern einsetzen. So wird die STIFTUNG JA ZUM LEBEN am 1. Februar 2020 Mechthild Löhr (CDL) und Leni und Franz Kesselstatt (Familien-Allianz) für ihr mutiges Eintreten für die Rechte der Schwächsten und Hilflosesten in unserer Gesellschaft mit dem Stiftungspreis ehren.

Ich danke Ihnen, liebe Freunde und Förderer, dass Sie mit Ihrer großzügigen Spende den Einsatz der STIFTUNG JA ZUM LEBEN erst möglich machen. Vergelt's Ihnen Gott!

Marie Elisabeth Hohenberg

Marie Elisabeth Hohenberg
Vorsitzende des Vorstandes

ProLife Europe sucht Studenten

Eine neue Stimme innerhalb der Lebensschutzbewegung



Manuela und Bethany (oben links) wollen pro-life Gruppen an Unis gründen.

Die Kraft der jugendlichen Überzeugung – dieser Motor hat in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten bei vielen Veränderungsbebewegungen den entscheidenden Unterschied gemacht. Sei es die sexuelle Revolution der 70er Jahre, die Umweltbewegung in den 90ern oder aktuell Fridays for Future. Durch die Überzeugung der Jugend ist Kulturwandel möglich. So haben beispielsweise in den USA zehn Jahre fleißiger Jugendarbeit im Lebensschutz dazu geführt, dass dort mittlerweile eine Mehrheit (!) der unter 30-jährigen gegen Abtreibung ist. Wie? Durch über 1200 Gruppen jugendlicher Aktivisten in der Organisation Students for Life.

**Wir wollen einen
Kulturwandel für das Leben
möglich machen**

Von einer ähnlichen Bewegung träumen auch wir – ProLife Europe. Wir sind ein Verein mit dem Ziel, nach amerikanischem Vorbild ein europäisches Konzept zu etablieren, um auch in Europa die Jugendlichen und Studenten für den Lebensschutz zu mobilisieren. Wir helfen Studenten dabei, Gruppen zu gründen, die in ihrer Umgebung aktiv werden, um über

die Entstehung des Lebens im Mutterleib zu informieren und aufzuzeigen, dass sich in unserer Gesellschaft dringend etwas ändern muss. Wir können nicht schweigen, solange sich jährlich tausende Frauen für eine Abtreibung entscheiden. Dafür gehen wir auf die Straße, in Schulen und Universitäten, führen Gespräche und verteilen Infomaterial. Ist diese Arbeit leicht? Nein. Aber wir sind entschlossen, unseren Beitrag für ein Europa ohne Abtreibungen zu leisten.

Wie können Sie mitmachen? Wenn Sie sich von unserem Konzept angesprochen fühlen und Jugendliche kennen, die sich engagieren möchten, aber bisher nicht genau wussten, wie, dann melden Sie sich bei mir: manuela.steiner@prolifeeurope.org
Telefon: +43 660 23 87 697

Mehr Infos unter:
www.prolifeeurope.org

Spendenstichwort: ProLife Europe

„Drei Kinder sind schon eines zu viel!“

Ein Bericht aus dem Beratungsalltag von 1000plus

Thea (34) ist auf dem Weg in die Klinik. Um sie herum sitzen lauter Leute, die zur Arbeit fahren. Pünktlich rast die U-Bahn von Station zu Station. Thea hält ihre Tasche umklammert, in der das Wenige drin ist, das sie zur Abtreibung mitbringen soll.

Zuhause warten drei Kinder auf Thea. Die Älteste passt auf die beiden Jüngeren auf. Sie ahnen, dass ihre Mami nicht einfach nur zum Einkaufen fährt. Da weint man doch nicht! Seit ein paar Wochen knallen Türen und fließen Tränen. Papa ist immer später von der Arbeit gekommen. Und wenn er dann da ist, geht alles von vorne los.

„Wir sind näher an einer Trennung als jemals zuvor“, hat Thea an ihre Pro-Femina-Beraterin geschrieben. Das Baby habe sich eine Chaosfamilie ausgesucht. Beide Eltern sind am Limit. „Drei Kinder sind schon eines zu viel“. Alles ist auf Familien mit maximal

zwei Kindern ausgelegt. Und jetzt soll noch ein Viertes kommen?

Aber Theas Beraterin lässt sich nicht von zu kleinen Wohnungen und Familienautos



Thea sagte auf den letzten Drücker JA zum vierten Kind.

ablenken. „Da finden wir was“, verspricht sie, und fragt nach der Beziehung der gestressten Eltern. Treffer ins Schwarze, und schwarz trifft es ganz gut. Die Beziehung ist fast tot.

Der Weg zurück in die Liebe führt an klaffenden Wunden vorbei.

Thea und ihr Mann ringen mit sich und gegeneinander, um ihr viertes Kind und ihre Familie, mit ihrer Angst und Enttäuschung. Es fallen böse Worte. Der Termin ist schnell ausgemacht – die unglücklichste Entscheidung ihres Lebens, schreibt Thea.

Die Beraterin antwortet, dass Thea bis zuletzt die Freiheit habe, sich anders zu entscheiden. Die Mutter von vier Kindern holt ihr Handy hervor und liest die letzte Mail noch einmal. Dann schreibt sie ihrem Mann: „Wir finden ein Auto mit sechs Sitzen! Ich liebe Dich! Deine Thea“

Spendenstichwort: 1000plus

**Die Namen und alle persönlichen Angaben wurden zum Schutz der Schwangeren und ihrer Familien geändert.*

FamilienAllianz klärt auf

Von Eltern für Eltern – zum Schutz der Kinder

Leni und Franz Kesselstatt, Mitbegründer des Vereins FamilienAllianz berichten von ihrer Arbeit

Im Jahr 2013 gründeten wir gemeinsam mit weiteren Ehepaaren die FamilienAllianz, weil die Bedrängnisse, in die Familien mitunter geraten, auch für uns unmittelbar spürbar wurden. Seither machen wir es uns zur Aufgabe, Familien zu **informieren** und Argumente für gesellschaftspolitische Debatten zur Verfügung zu stellen. Wir **unterstützen** Eltern in ihrem Erziehungsauftrag im Licht des christlichen Menschenbildes, damit sie ihre Kinder vor ideologischer und medialer Einflussnahme bewahren können. Wir **motivieren** Familien, aktiv an den gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen mitzuarbeiten, z.B. durch Teilnahme an Petitionen oder Verfassen von Briefen an Politiker.

**Ganze Schulklasse
vor schamverletzender
Pädagogik bewahrt**

Ein aktueller Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Thema Sexualerziehung. Dafür beraten

wir Eltern über ihre Rechte und trainieren sie für Gespräche mit Schulen oder schulexternen Vereinen. Kostenfrei stellen wir Informationsmaterial zur Verfügung, um möglichst viele Eltern zu erreichen. Schon oft konnten durch aufmerksame Eltern ganze Schulklassen vor schamverletzender Pädagogik bewahrt bleiben!

Kontinuierlich dokumentieren wir, was uns verstörte Kinder an unserer Hotline über ihren Sexualkundeunterricht berichten, und erarbeiten mit Fachleuten aus Medizin, Psychologie, Pädagogik und Recht Expertisen, die wir Verantwortlichen in Politik und Kirche vorlegen und veröffentlichen.

Wir wollen Eltern ermutigen und dabei unterstützen, die ersten Aufklärer ihrer Kinder zu sein, noch bevor andere ihnen zuvorkommen. Dazu haben wir für Lehrer, Eltern und Kinder das Aufklärungsmaterial „Wunderkunde“ erarbeitet, das bereits in vielen Schulen und Elternhäusern eingesetzt wird.



Sexuelle Aufklärung mit der „Wunderkunde“ ist kindgerecht.

Weitere Infos und die Wunderkunde gibt's unter:

www.familienallianz.net

www.sexualerziehung.at



**STIFTUNG
JA ZUM LEBEN**



Wir bringen unser JA zum Leben nach Berlin!

Die **STIFTUNG JA ZUM LEBEN** möchte alle Ihre Freunde und Förderer ermuntern, sich am Samstag, den 21. September 2019 dem Marsch für das Leben anzuschließen.

Seien Sie dabei, wenn tausende von Menschen für das Recht auf Leben und die unantastbare Würde jedes Menschen die Straßen Berlins füllen. Schließen Sie sich uns an und setzen auch Sie ein Zeichen für eine lebensbejahende Gesellschaft, für eine Kultur des Lebens!

Nach einer Kundgebung vor dem Reichstag um 13.00 Uhr geben wir auf einer Strecke von 5 km Zeugnis von unserem JA zum Leben! Den Abschluss bildet ein Ökumenischer Gottesdienst. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Infos gibt es hier:

www.marsch-fuer-das-leben.de

In eigener Sache

„Das Projekt 1000plus hat eine großartige Entwicklung genommen“

Die langjährige Zusammenarbeit von Pro Femina e.V. und der STIFTUNG JA ZUM LEBEN in dem Projekt „1000plus“ zur Beratung von schwangeren Frauen im Konflikt wird zum Ende dieses Jahres auslaufen.

Die Vorsitzende der STIFTUNG JA ZUM LEBEN, Marie Elisabeth Hohenberg, erläutert: „Das Projekt 1000plus hat nicht zuletzt dank des unermüdlichen Einsatzes von Pro Femina e.V. eine großartige Entwicklung genommen, so dass es nun wirtschaftlich auf eigenen Füßen stehen kann. Für die STIFTUNG JA ZUM LEBEN war es eine Freude, dieses bahnbrechende Projekt über Jahre vorrangig unterstützen zu können.“ Mit 1000plus ist ein zentraler Satzungszweck der STIFTUNG JA ZUM LEBEN über Jahre erfolgreich erfüllt worden.

Die Unterstützung der vielfältigen Initiativen, die sich für schwangere Frauen in Konfliktsituationen einsetzen, bleibt für die STIFTUNG JA ZUM LEBEN ein zentrales Anliegen.

Großzügige Spende

Bäckerei Siegwart spendet 1000 Euro für schwangere Frauen in Not

Die Bäcker Siegwart veranstalteten am 6. Juli 2019 im Hof ihrer Bäckerei einen karitativen Flohmarkt zugunsten der STIFTUNG JA ZUM LEBEN. Insgesamt 455,81 Euro wurden anlässlich dieses Ereignisses für den Einsatz der Stiftung im Lebens- und Familienschutz gesammelt. Diese Summe wurde, wie zuvor angekündigt, von der Bäckerfamilie großzügig verdoppelt.



Impressum:

„Der Stiftungsbrief – Information der **STIFTUNG JA ZUM LEBEN**“ ist das Mitteilungsblatt der **STIFTUNG JA ZUM LEBEN** für ihre Freunde und Förderer.
Haus Laer, D-59872 Meschede, T. +49 0291 2261, F. +49 0291 6191
E-Mail: info@ja-zum-leben.de, www.ja-zum-leben.de

Redaktion: Dr. Theresia Theuke

Spendenkonto:

IBAN: DE50 4408 0050 0771 2200 00 BIC: DRES DE FF 440

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Anschrift anzugeben.
Eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung senden wir Ihnen ohne weitere Aufforderung am Ende des Jahres zu.



Stifter:

Johanna Gräfin von Westphalen (†)
Friedrich Wilhelm Graf von Westphalen (†)

Stiftungsrat:

Dr. med. Josef Dohrenbusch
Consuelo Gräfin von Ballestrem
Elisabeth Motschmann, MdB
Hartmut Steeb
Gloria Fürstin von Thurn und Taxis

Stiftungsvorstand:

Marie Elisabeth Hohenberg
Hedwig Gräfin Buquoy
Dr. Nikolaus Hohenberg

Geschäftsführer:

Rainer Klawki